

Vorlage für die Sitzung des Senats am 28.05.2024

**Umweltbetrieb Bremen
Anschubfinanzierung für die IT-Umstellung
Microsoft Navision auf SAP ERP ECC**

A. Problem

Der Umweltbetrieb Bremen (UBB) sorgt dafür, dass 20 Millionen Quadratmeter städtisches Grün und rund 225.000 städtische Bäume gepflegt werden. Die Planung, die Pflege und die Entwicklung von Park- und Grünanlagen gehören ebenso zum Dienstleistungsspektrum des Umweltbetrieb Bremen, wie das Bestattungswesen und die Verwaltung der städtischen Friedhöfe oder das Vertragsmanagement der Stadtentwässerung.

Für wesentliche Kernprozesse in der Abwicklung dieser Aufgaben, wie Auftrags- und Bestellwesen, Drittmittelverwaltung, Fakturierung sowie die Zeit- und Tätigkeitserfassung wird Microsoft Navision eingesetzt. Das eingesetzte System NAV 2013 ist ebenso wie die Server, auf denen es aktuell installiert ist, in 2026 nicht mehr nutzbar, und muss deswegen nach heutigem Stand Mitte des Jahres 2026 abgeschaltet werden. Auch ist bereits der „extended Support“ Ende Januar 2023 ausgelaufen.

Eine Ablösung des Systems ist daher zwingend bis Mitte 2026 umzusetzen.

Im Rahmen der Vereinbarung zur Zusammenarbeit in einer Regierungskoalition für die 19. Wahlperiode der Bremischen Bürgerschaft 2015 – 2019 wurde festgehalten, dass der UBB die zentralen Dienstleistungen der FHB nutzen soll, um die IT-Organisation zu modernisieren.

Im Rahmen eines Vorprojektes zur Überführung der UBB IT-Infrastruktur zur FHB wurde Dataport Mitte Juni 2022 beauftragt, eine mögliche Migrationsstrategie zu erarbeiten und auf dieser Grundlage ein Angebot und eine Roadmap für ein anschließendes Migrationsprojekt zu erstellen. Der UBB nutzt bereits SAP für die Kernfunktionen der Finanzbuchhaltung. Durch die Migration sollen die Prozesse, die bisher noch nicht im SAP abgebildet sind, auf SAP migriert werden.

Eine Vorstudie/Roadmap zur Ablösung von Navision wurde zwischenzeitlich erstellt (s. Anlage) und die Gesamtkosten für die Umstellung mit rd. 7 Mio. € geschätzt. Der Umstellungszeitraum soll je nach den zur Verfügung stehenden Kapazitäten zwischen 1,5 bis zu 2 Jahre liegen. Ein Vergabeverfahren ist nicht erforderlich, da UBB als Eigenbetrieb den Vorgaben zur IT-Konzernstrategie der FHB und daher für das Rechnungswesen als führenden System SAP mit dem Dienstleister Dataport unterliegt.

In seiner Sitzung am 21.05.2024 hat der Senat die Ergänzungsmittelungen zum Haushalt 2024 beschlossen. Hiernach wird dem UBB –vorbehaltlich der Zustimmung zum

Sanierungskonzept, der damit verbundenen Aufhebung der Sperren und des Inkrafttretens des Haushalts - in 2024 eine Anschubfinanzierung in Höhe von 4,5 Mio. € für die Migration des IT-Systems von Microsoft Navision auf SAP zur Verfügung gestellt. Die Freigabe der Mittel wird von der Vorlage eines Sanierungskonzepts abhängig gemacht.

B. Lösung

Da bereits Mitte 2026 das System Navision bei UBB abgeschaltet werden soll, muss unverzüglich mit dem Umstellungsprozess begonnen und Aufträge erteilt werden, damit das Ziel, die Inbetriebnahme SAP, Anfang 2026 noch erreicht wird.

Mit der bereits vorliegenden Vorstudie (s. Anlage) liegt eine Roadmap als auch die Arbeitspakete (AP) vor:

Folgende Arbeitspakete sind geplant:

- AP1 – Bestellwesen (SAP MM)
- AP2 – KfZ- und Lagerwesen (SAP PM)
- AP3 – KfZ- und Lagerwesen (SAP CS)
- AP4 – KfZ- und Lagerwesen (SAP FI-AA)
- AP5 – Finanzbuchhaltung (SAP-FI)
- AP6 – Drittmittelverwaltung (SAP PSM)
- AP7 – Drittmittelverwaltung (SAP PS)
- AP8 – Interne Leistungsverrechnung
- AP9 – Zeit- und Tätigkeitserfassung

zzgl. Erstellung Soll-Konzepte, Entwicklungen, Berechtigungen, Schnittstellen, Schulungen und Hypercare-Phase.

Die Projektdauer des Ablösungsprojektes erstreckt sich zwischen 1,5 und 2 Jahre.

Ziel ist die Übertragung aller derzeit in Navision 2013 abgebildeten Aufgaben in SAP. Hierbei sollen die späteren Prozesse künftig so konzipiert und umgesetzt werden, dass Effizienzgewinne und Kosteneinsparungen erzielt werden.

Die Kosten für das Gesamtprojekt belaufen sich auf rd. 7,0 Mio. EUR. Nach vorliegender Kostenschätzung von Dataport liegen die Kosten für die Migration bei rd. 6,6 Mio. €. Hinzu kommen weitere Projektmanagementkosten bei UBB über zwei Jahre von rd. 400 TEUR für die fachliche und strategische Steuerung (gesamt 2,0 VZÄ), Vereinbaren von Schnittstellen sowie die fachliche Begleitung pro Themenbereich (Bestellwesen, Drittmittelverwaltung, Interne Leistungsverrechnung, Kfz- und Lagerverwaltung, Rechnungsschreibung sowie Tätigkeitserfassung)).

Die Pflege- und Wartungskosten liegen noch nicht vor. Mit der Inbetriebnahme wird Anfang 2026 gerechnet, so dass dann die dafür erforderlichen Kosten im Rahmen der nächsten Haushaltsaufstellung 2026/2027 innerhalb der beschlossenen Eckwerte des PPL 61 berücksichtigt werden.

Die Mittel für 2024 über 4,5 Mio. € stehen gemäß Senatsbeschluss vom 21.05.2024 im Rahmen der Ergänzungsmittelteilung zum Haushalt 2024 dem Ressort mit einem Sperrvermerk zur Verfügung. Über die Aufhebung der Sperre entscheidet der Haushalts- und Finanzausschuss nach vorheriger Befassung des Senats sowie der Fachdeputation auf Basis eines vorzulegenden Sanierungskonzepts für den UBB.

C. Alternativen

Alternative Problemlösungsvorschläge werden nicht dargestellt. Eine Umstellung zum heutigen Zeitpunkt ist zwingend, um die Migration vor der Abschaltung von Navision - Mitte 2026- zu beenden, damit die Arbeitsfähigkeit des Eigenbetriebs UBB sichergestellt werden kann.

D. Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Genderprüfung

Die Kosten für die Migration liegen bei rd. 7 Mio. EUR. In 2024 liegt der Finanzbedarf bei 4,5 Mio. EUR und in 2025 bei rd. 2,5 Mio. EUR, davon Migrationskosten dataport rd. 4,4 / 2,2 Mio. EUR sowie Projektmanagementkosten UBB von rd. 100/300 TEUR. Die Mittel in 2024 von 4,5 Mio. € wurden über die Senatsvorlage zu den Ergänzungsmitteln am 21.05.2024 beschlossen. Die Ergänzungsmittel werden der städtischen Deputation Umwelt, Klima und Landwirtschaft am 04.06.2024 zur Beratung und am 17.06.2024 im Haushalts- und Finanzausschuss unter Vorbehalt, dass der Haushalt 2024 in Kraft tritt, zur Beschlussfassung vorgelegt.

Im Haushaltsentwurf stehen Mittel auf der Haushaltsstelle 3620.63407-6 „Zuweisung UBB wg. Umstellung IT“ zur Verfügung.

Zur haushaltsrechtlichen Absicherung der Bedarfe in 2025 von 2,5 Mio. € wird die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft eine veranschlagte Verpflichtungsermächtigung in gleicher Höhe über den Senator für Finanzen beim Haushalts- und Finanzausschuss beantragen. Die barmittelmäßige Abdeckung erfolgt in 2025 innerhalb des Haushalts des PPL 61.

Ein Teil der ermittelten Kosten können durch die gebührenfinanzierten Bereiche Friedhof, Krematorium und der Stadtentwässerung getragen werden. Die Höhe ist aktuell noch nicht bezifferbar und wird im Rahmen des Projektes ermittelt.

Der Beschluss im Rahmen der haushaltslosen Zeit ist erforderlich, um den Beginn der Maßnahmen direkt mit Beschluss der Haushalte ab Juli 2024 realisieren zu können.

Die Vorlage hat keine unmittelbaren personalwirtschaftlichen und geschlechtsspezifischen Wirkungen. Das Personal beim UBB soll in dieser Phase durch Prioritätensetzungen und Schulungen auf das Projekt vorbereitet werden. Das Ressort unterstützt den UBB im Rahmen der eigenen Ressourcen sowie den bestehenden Haushaltsflexibilitäten gem. Bremischen Sondervermögensgesetz.

Im weiteren Prozess der IT-Umstellung sind die Geschlechter jeweils gleich betroffen.

Parallel zu dieser Vorlage wird eine gesonderte Vorlage zum Sanierungskonzept vom UBB in die Gremien eingebracht. Die Sperrenaufhebung i.H.v. 4,5 Mio. € für die Migration des IT-Systems von Microsoft Navision auf SAP erfolgt im Rahmen der parallel eingebrachten Vorlage zum Sanierungskonzept des UBB.

Die Maßnahme hat keine nennenswerten Auswirkungen auf das Klima.

E. Beteiligung/ Abstimmung

Die Abstimmung mit dem Senator für Finanzen und der Senatskanzlei ist eingeleitet.

F. Öffentlichkeitsarbeit/ Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Die Vorlage ist nach Beschlussfassung zur Veröffentlichung geeignet.

G. Beschluss

1. Der Senat nimmt den Bericht zur IT-Migration beim UBB zur Kenntnis.
2. Der Senat stimmt der Maßnahme und Finanzierung über 7 Mio. EUR vorbehaltlich des Beschlusses zum Sanierungskonzeptes vom UBB und des Inkrafttretens des Haushaltes 2024 zu.
3. Der Senat stimmt dem Eingehen einer Verpflichtung über 2,5 Mio. EUR zu.
4. Der Senat bittet die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft die erforderlichen Beschlüsse in der städtischen Deputation Umwelt, Klima und Landwirtschaft sowie über den Senator für Finanzen im Haushalts- und Finanzausschuss einzuholen.
5. Der Senat bittet die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft zum Ende des Projektes über die IT-Migration beim UBB zu berichten.

Projekt Ablösung Microsoft Navision durch
SAP ERP Central Component (SAP ECC) beim
Umweltbetrieb Bremen (UBB)

Ergebnis der Vorstudie

Inhalt

1.	Vorstudie Ablösung Navision	3
2.	Workshops und Machbarkeitsstudie	3
2.1	Workshop „Aufnahme und Analyse der Ausgangslage“	4
2.2	Workshop „Ausgangslage und Ziele“	5
2.3	Workshop „Migrationsstrategie“	5
2.4	Machbarkeitsstudie	6
2.5	Workshops „Fachliche Anforderungen Tätigkeitserfassung“	7
2.6	Workshops „Fachliche Anforderungen Bestellwesen“	7
2.7	Workshops „Fachliche Anforderungen KFZ- und Lagerverwaltung“	8
2.8	Workshops „Fachliche Anforderungen Rechnungsschreibung“	8
2.9	Workshops „Fachliche Anforderungen Drittmittelverwaltung“	9
2.10	Workshops „Fachliche Anforderungen interne Leistungsverrechnung“	9
3.	Non-SAP-Lösungen	10
4.	Projektaufwand für die Ablösung	10
5.	Roadmap	11

1. Vorstudie Ablösung Navision

Mit der Vorstudie beabsichtigte der Umweltbetrieb Bremen Orientierung über die Möglichkeiten der Logistikmodule von SAP ERP Central Component mit der Version 6.0 (SAP ECC 6.0) zu erhalten, Fragen hinsichtlich des Wechsels zu beantworten und in Abstimmung mit Dataport den optimalen Weg für die Ablösung aufzuzeigen.

In der Vorstudie wurde ein späterer Wechsel vom SAP ECC 6.0 auf das Nachfolgeprodukt SAP S/4HANA (das S steht dabei für simple oder suite, die 4 für die vierte Produktgeneration und HANA für High Performance Analytic Appliance für die zugrunde liegende Datenbanktechnologie) berücksichtigt. Die Ablösung soll so gestaltet werden, dass später, nach einer Entscheidung der Abteilungsleitung 2, Senator für Finanzen, auf das S/4HANA System der Bremer Kernverwaltung migriert werden kann. Sollte eine Absage zur Migration erfolgen, kann der UBB im eigenen System verbleiben und das SAP ECC zu einem eigenständigen S/4HANA System aufgebaut werden.

Im Rahmen der Vorstudie waren 14 Workshops vorgesehen, ausgehend von der strategischen Sicht, die über die fachliche Ebene zu einer Roadmap für den Umstieg auf das SAP ECC 6.0 führen. Der Migrationspfad wurde festgelegt und es wurden Aussagen zum notwendigen Budget des Umsetzungsprojektes getroffen.

Weil das SAP ECC 6.0 mit den Rechnungswesen-Modulen bereits beim UBB im Einsatz ist und für die Abteilungsleitung 2, Senator für Finanzen, mögliche Ablösungsszenarien für ein mögliches späteres Zusammengehen mit der Bremer Kernverwaltung ausgearbeitet wurden, wurde das Standard-Vorgehen der Vorstudie auf die Situation beim UBB angepasst. Beispielsweise wurde eine Machbarkeitsstudie mit drei möglichen Ablösungsszenarien nach den strategischen Workshops der Abteilungsleitung 2, Senator für Finanzen, zur Verfügung gestellt. Es ist auf den Workshop „Technische Zielarchitektur / Voraussetzungen“ verzichtet worden, da die Infrastruktur vorhanden ist.

Das Ergebnisdokument ist in der Form gegliedert, dass zunächst die Ergebnisse der strategischen Workshops, der Machbarkeitsanalyse und die getroffenen Festlegungen der Anforderungen aus den fachlichen Workshops dargestellt werden. Im letzten Teil wird die Roadmap für die Ablösung von Navision in das SAP ECC 6.0 vorgestellt.

2. Workshops und Machbarkeitsstudie

Im Rahmen der Vorstudie wurden die folgenden Workshops durchgeführt:

- „Aufnahme und Analyse der Ausgangslage“ am 06.10.2022
- „Interview und Pain Points“ am 17.10.2022
- „Ablösungsstrategie“ am 24.11.2022
- Die Machbarkeitsstudie wurde am 21.12.2022 der Abteilungsleitung 2, Senator für Finanzen zur Verfügung gestellt
- „Fachliche Anforderungen Tätigkeitserfassung“ am 21.02., 23.02 und 20.04.2023
- „Fachliche Anforderungen Bestellwesen“ am 27.02. und 02.03.2023
- „Fachliche Anforderungen KFZ- und Lagerverwaltung“ am 07.03., 03.04. und 20.04.2023
- „Fachliche Anforderungen Rechnungsschreibung“ am 12.04.2023
- „Fachliche Anforderungen Drittmittelverwaltung“ am 18.04.2023
- „Fachliche Anforderungen interne Leistungsverrechnung“ am 21.04.2023

- „Ergebnis Vorstudie“ am 27.04.2023

Die ersten drei Workshops wurden als halbtägige Präsenz- und Onlineveranstaltungen mit der Geschäftsführung und der Projektleitung durchgeführt.

Die Workshops zu den fachlichen Anforderungen der Tätigkeiterfassung und der Logistik wurden jeweils in Präsenz als drei- bis vierstündige Meetings und Online als ein- bis zweistündige Meetings in den virtuellen Besprechungsräumen vom UBB abgehalten. Die Workshops zum Rechnungswesen wurden Online als ein- bis zweistündige Meetings durchgeführt.

Nach dem dritten Workshop „Migrationsstrategie“ wurde eine Machbarkeitsstudie mit drei unterschiedlichen Szenarien und einer groben Einschätzung für die Ablösung zur Abstimmung gegeben, um eine allgemeine Entscheidung über das weitere Vorgehen für das Trägerland Bremen durch die Abteilungsleitung 2, Senator für Finanzen zu erhalten.

2.1 Workshop „Aufnahme und Analyse der Ausgangslage“

Im Workshop wurden folgende Themen behandelt:

- Vorgehensweise und Zusammenarbeit
- Aufnahme der Ausgangslage
- Zufriedenheit mit dem aktuellen System
- aktuelle Planungen, zukünftige Herausforderungen
- Datenmigration
- strategische Anbindung
- strategische Entscheidungen
- aktuelle Systemvoraussetzungen
- kurze Vorstellung der „Pain Points“
- weiteres Vorgehen und Aufgaben

Mit den Beteiligten des Workshops wurden die Rahmenbedingungen definiert, unter denen die späteren Fach-Module betrachtet werden sollten. Diese bestimmten die grundlegende Ausrichtung der nachfolgenden, aufgelisteten Workshops.

Die Funktionalitäten, die in Navision verwendet werden, sollen vorwiegend durch SAP Module abgelöst werden. Angestrebt ist bei den Soll-Prozessen eine Standardisierung, Vereinheitlichung, Digitalisierung, der Einsatz von Workflows und der Wunsch nah am SAP-Standard zu bleiben und sehr wenige Eigenentwicklungen zu implementieren.

Eine Anbindung an eine größere Organisation mit Spezialisten und eine gemeinsame Nutzung von bspw. der FHB- bzw. Dataport-Lizenzen wird für sinnvoll erachtet und ist gewünscht.

Es wurde beschlossen, dass Dataport eine Machbarkeitsstudie erstellt und diese nach einer Abstimmung mit dem UBB der Abteilungsleitung 2, Senator für Finanzen, als Entscheidungsvorlage zur Verfügung stellt.

Eine Archivierung für Navision ist derzeit nicht im Fokus und damit auch nicht Bestandteil der Betrachtung, da das aktuelle System als Lookup-System weiterbetrieben wird bis die Aufbewahrungsfristen auslaufen.

2.2 Workshop „Ausgangslage und Ziele“

Im Vorfeld des Workshops wurde den Teilnehmenden ein Fragebogen zur Verfügung gestellt, um die Zufriedenheit mit dem bestehenden System und die Ziele für die SAP ECC 6.0 Ablösung zu erfahren.

Im Workshop selbst sowie im Nachgang vom UBB wurden dann

- aus den Ergebnissen der Umfrage Ziele und Pain Points abgeleitet,
- die Ziele nach kurzfristigen, mittel- bis langfristigen Zielen und Dringlichkeit/Wichtigkeit priorisiert,
- als kurzfristige Ziele wurden die Kernprozesse Tätigkeitserfassung, Drittmittelverwaltung, interne Leistungsverrechnung, Rechnungsschreibung, Bestellwesen mit Obligoverwaltung und die KFZ- und Lagerverwaltung priorisiert,
- als wichtige Muss-Ziele wurden die Standardisierung und Vereinheitlichung und nah am SAP-Standard bzgl. der Navision-Kernprozesse zu bleiben priorisiert.

2.3 Workshop „Migrationsstrategie“

Im Workshop „Migrationsstrategie“ wurden folgende Themen behandelt:

- Rückblick auf die Projektziele und Pain Points
- Überblick möglicher Szenarien für die Migration mit Vor- und Nachteilen
- Empfehlungen für die Größe des Projektteams
- Gegenüberstellung der Kernprozesse in Navision mit entsprechenden SAP- und Non-SAP-Lösungen

Im Workshop wurden die drei unterschiedlichen Migrationsszenarien besprochen, zu denen sich der UBB im Vorfeld mit der Abteilungsleitung 2, Senator für Finanzen ausgetauscht hat.

- Szenario 1: UBB ECC nach FHB ECC (bis 2026)
FHB ECC nach FHB S/4HANA (ab 2030)
- Szenario 2: Erst ab 2030: UBB ECC nach FHB S/4HANA
- Szenario 3: UBB ECC nach UBB S/4HANA (eigenes System des UBB, ohne auf das System der FHB vorerst zu wechseln)

Eine Entscheidung, welches Szenario präferiert werden kann, wurde von der Abteilungsleitung 2, Senator für Finanzen, im Februar 2023 mitgeteilt. Die fachlichen Workshops beginnen nach dieser Entscheidung, da diese die Strategie für den UBB zugrunde legt. Dies betrifft insbesondere die unterschiedlichen Ausprägungen der Systeme und beeinflusst damit die Ausgangslage.

2.4 Machbarkeitsstudie

Eine Machbarkeitsstudie wurde seitens Dataport erstellt und dem UBB sowie der Abteilungsleitung 2, Senator für Finanzen zur Verfügung gestellt. In der Machbarkeitsstudie wurden die drei identifizierten Szenarien inklusive dem fachlichen Vorprojekt beim UBB abgebildet.

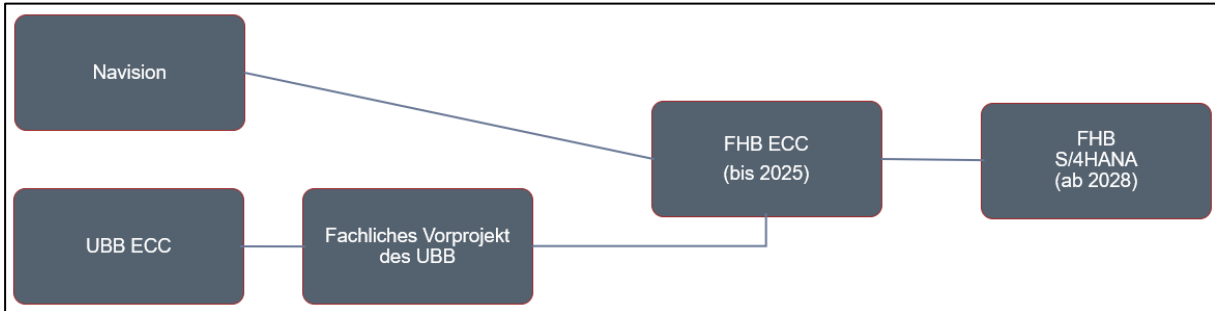


Abbildung 1: Szenario 1 - UBB ECC nach FHB ECC

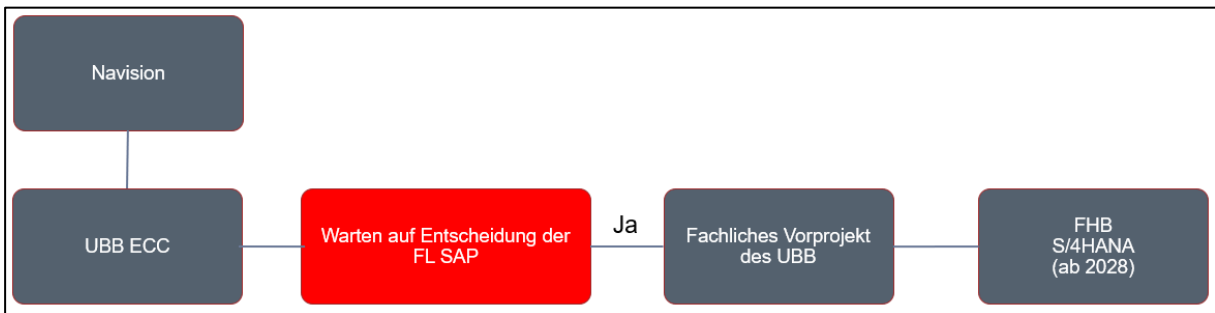


Abbildung 2: Szenario 2 - UBB ECC nach FHB S/4HANA

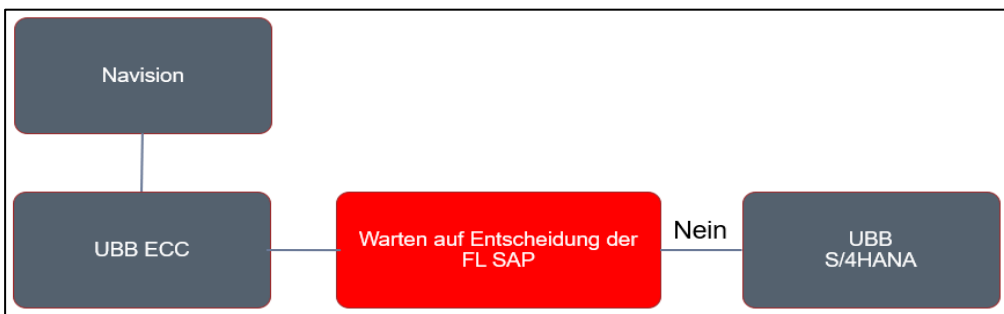


Abbildung 3: Szenario 3 - UBB ECC nach UBB S/4HANA

Als Ergebnis der Machbearkeitsstudie liegt eine grobe Kostenschätzung mit Einführungs- und Betriebskosten und Bewertungen nach unterschiedlichen Aspekten (bspw. Komplexität, personelle Mitwirkungsleistungen, Umsetzbarkeit, zeitliches Risiko, Erfolgswahrscheinlichkeit oder Auswirkungen auf die Prozesse der Finanzbuchhaltung und des Controllings) sowie ein Vergleich der Szenarien vor. Des Weiteren wurde eine Risikobewertung der einzelnen Szenarien durchgeführt.

Für die Machbarkeitsstudie und die fachlichen Workshops dienten die Ist-Aufnahme des UBB mit der Beschreibung der Ist-Prozesse und den Anforderungen an das neue System, sowie die ersten drei strategischen Workshops als Grundlage für die Betrachtung.

In Abstimmung mit der Abteilungsleitung 2, Senator für Finanzen, besteht das weitere Vorgehen darin, dass der UBB im eigenen System vorerst verbleibt und mit den Logistikprozessen und der

Tätigkeitserfassung aus Navision auf das SAP ECC umzieht. Zu einem späteren Zeitpunkt stimmt der UBB mit der Abteilungsleitung 2, Senator für Finanzen, ab, ob ein Umzug auf das Bremer S/4HANA-System stattfinden kann (voraussichtlich ab 2030) oder das UBB-eigene System auf das S/4HANA-System umgestellt wird (voraussichtlich ab 2026 möglich).

2.5 Workshops „Fachliche Anforderungen Tätigkeitserfassung“

Momentan erfolgt die Erfassung von Anwesenheiten und Tätigkeiten (nach Kostenträgern) für den operativen Bereich in Navision. Für die Ablösung wurde die SAP eigene Lösung SAP CATS (Cross-Application Time Sheet) für die Tätigkeitserfassung als potentielle Lösung herangezogen. Als weitere Lösungen wurden das dPersonalmanagement (Anwesenheitserfassung) und die dZeitwirtschaft (Tätigkeitserfassung nach Anpassung in Eigenentwicklung) betrachtet, um die Differenzierung zwischen Tätigkeit und Zeiterfassung zu gewährleisten.

Für die Tätigkeitserfassung wurden drei fachliche Workshops durchgeführt. Im ersten Workshop wurden folgende Themen behandelt:

- Ausgangslage, Rahmenbedingungen und Ziele der Geschäftsführung
- Übersicht der einzuführenden Lösungen
- Priorisierung der Anforderungen nach Muss-, Soll- und Kann-Zielen
- Aufnahme weiterer Anforderungen
- Vorstellung von SAP CATS
- Eine System-Demo von SAP CATS wurde präsentiert

Im zweiten Workshop wurden die Lösungen dPersonalmanagement und dZeitwirtschaft vorgestellt und es wurde eine System-Demo für beide Lösungen gezeigt.

Im dritten Workshop wurde eine weitergehende Systemdemo von SAP CATS im Standard gezeigt sowie Detailfragen zum System besprochen. In diesem Workshop hat sich ergeben, dass für den UBB die Lösung SAP CATS zu sehr individualisiert werden müsste, da bspw. eine Gruppenerfassung nicht möglich ist und die Lösung keine Erleichterung und Verbesserung mit sich bringen würde. Damit einhergehend sind die notwendigen individuellen Anpassungen zu umfangreich.

2.6 Workshops „Fachliche Anforderungen Bestellwesen“

Für das Bestellwesen wurden zwei fachliche Workshops durchgeführt. Im ersten Workshop wurden folgende Themen behandelt:

- Ausgangslage, Rahmenbedingungen und Ziele der Geschäftsführung
- Übersicht der einzuführenden Lösungen
- Aktuelle Schwierigkeiten durch den Einsatz von Navision
- Priorisierung der Anforderungen nach Muss-, Soll- und Kann-Zielen
- Aufnahme weiterer Anforderungen
- Vorstellung SAP MM (Materials Management) für das Bestellwesen
- Eine System-Demo von SAP MM wurde gezeigt

Im zweiten Workshop wurde die System-Demo fortgeführt sowie weitere Fragen geklärt.

Bei den Anforderungen können die meisten Punkte mit den Standardfunktionen des SAP-Systems abgedeckt werden. Bei einigen Anforderungen muss eine Anpassung erfolgen.

2.7 Workshops „Fachliche Anforderungen KFZ- und Lagerverwaltung“

Für die KFZ- und Lagerverwaltung wurden drei fachliche Workshops durchgeführt. Im ersten Workshop wurden folgende Themen behandelt:

- Ausgangslage, Rahmenbedingungen und Ziele der Geschäftsführung
- Übersicht der einzuführenden Lösungen
- Priorisierung der Anforderungen nach Muss-, Soll- und Kann-Zielen
- Einordnung der Anforderungen nach technischen und organisatorischen Anforderungen
- Aufnahme weiterer Anforderungen
- Vorstellung SAP MM-IM (Materials Management-Inventory Management) für die Lagerverwaltung
- Eine System-Demo von SAP MM-IM wurde gezeigt

Im zweiten Workshop wurde die System-Demo fortgeführt und das SAP WM (Warehouse Management) vorgestellt sowie weitere Fragen geklärt.

Im dritten Workshop wurde die KFZ-Verwaltung mit der KFZ-Akte vom UBB vorgestellt, die Anforderungen wurden aufgenommen und priorisiert.

Bei der KFZ-Verwaltung werden die benötigten Funktionalitäten in SAP PM (Plant Maintenance - Instandhaltung), SAP CS (Customer Service) und SAP FI-AA (Anlagenbuchhaltung) abgebildet. Das SAP CS wird dabei neu eingeführt werden müssen. Im Arbeitspaket wird dann zu klären sein, ob Funktionen aus SAP SD, SAP MM und SAP CO benötigt werden, um die Anforderungen umzusetzen. Die Anbindung eines externen Archivs (bspw. EASY Archive) ist unabdingbar und wird dringend empfohlen.

2.8 Workshops „Fachliche Anforderungen Rechnungsschreibung“

Im Workshop wurden folgende Themen behandelt:

- Ausgangslage, Rahmenbedingungen und Ziele der Geschäftsführung
- Übersicht der einzuführenden Lösungen
- Priorisierung der Anforderungen nach Muss-, Soll- und Kann-Zielen
- Vorstellung der Rechnungsschreibung in SAP mit einer System-Demo

Die meisten benötigten Funktionen können im SAP-Standard abgebildet werden (bspw. E-Rechnung). Für die Anlage von Aufträgen ist das SAP Modul SD (Sales and Distribution) einzuführen. Die Faktura mit Rechnungsversand kann wie bisher in SAP FI (Financial Accounting) erfolgen. Als Archivlösung kann das EASY Archive eingesetzt werden, welches bereits beim UBB in Verwendung ist. Ein Freigabe-Workflow im SD-Auftrag ist im Standard möglich. Sollte ein Freigabe-Workflow beim Rechnungsversand (FI) benötigt werden, muss eine Weiterentwicklung/eine Ausprägung erfolgen.

2.9 Workshops „Fachliche Anforderungen Drittmittelverwaltung“

Im Workshop wurden folgende Themen behandelt:

- Ausgangslage, Rahmenbedingungen und Ziele der Geschäftsführung
- Übersicht der einzuführenden Lösungen
- Aktuelle Schwierigkeiten durch den Einsatz von Navision
- Priorisierung der Anforderungen nach Muss-, Soll- und Kann-Zielen
- Aufnahme weiterer Anforderungen
- Vorstellung Drittmittelverwaltung in SAP

Eine System-Demo zur Projektkarte und weiteren Anforderungen wurde in SAP gezeigt.

Um den Prozess der Drittmittelverwaltung abzubilden, wird neben dem SAP MM Modul, das SAP PSM (Public Sector Management) mit der Budgetverwaltung (BCS - Budget Control System) eingeführt werden müssen. Um die Projekte abzubilden, wird die Einführung von SAP PS (Projektsystem) empfohlen. Für die Drittmittelverwaltung gibt es Anforderungen, sowohl bei den Funktionalitäten als auch dem Berichtswesen, die mit der Einführung der SAP Module MM, PSM und PS bereits im Standard abgedeckt werden.

2.10 Workshops „Fachliche Anforderungen interne Leistungsverrechnung“

Im Workshop wurden folgende Themen behandelt:

- Ausgangslage, Rahmenbedingungen und Ziele der Geschäftsführung
- Übersicht der einzuführenden Lösungen
- Priorisierung der Anforderungen nach Muss-, Soll- und Kann-Zielen
- Vorstellung der internen Leistungsverrechnung in SAP

Grundlegend können nach derzeitigem Stand die Anforderungen im Standard abgebildet werden. Es gibt Aspekte, die im Nachgang geprüft werden müssen, um zu ermitteln, ob eine Umsetzung im Standard möglich ist (bspw. die Möglichkeit der Verrechnung auf Projekte und die Verrechnung des Kundenauftrag-Controllings auf Innenaufträge). Da die Umlagen in SAP nur auf PSP-Elemente gebucht werden können, wird empfohlen von aktuell Kostenträgern zukünftig auf PSP-Elemente zu wechseln.

3. Non-SAP-Lösungen

Im Rahmen der Voranalyse wurden auf Wunsch des UBB auch Non-SAP-Lösungen zur Lagerverwaltung und zur Zeit- und Tätigkeitserfassung analysiert. Diese Lösungen wurden nicht in Workshops behandelt und die Einführungskosten können von Dataport nicht beziffert werden.

Zur Lagerverwaltung wurden alternative Lagerführungssysteme mit den unterstützten Funktionalitäten und den Schnittstellen ins SAP betrachtet. Ein Vergleich der Alternativen mit dem SAP WM wurde ebenfalls durchgeführt.

Für die Zeiterfassung wurden ebenfalls zwei alternative Software-Lösungen mit den jeweiligen Funktionalitäten betrachtet und ein Vergleich mit SAP CATS durchgeführt.

Nach dem dritten Workshop für die Tätigkeitserfassung, in dem SAP CATS vorgestellt wurde, wurden Anforderungen definiert, die die beiden bisher recherchierten Non-SAP-Lösungen nicht erfüllen. Es wird nach weiteren, passenderen Lösungen gesucht.

4. Projektaufwand für die Ablösung

Beim Projektaufwand handelt es sich um grobe Abschätzungen, die mit größeren Unsicherheiten behaftet sind, da

- die Zeit- und Tätigkeitserfassung mit Non-SAP-Lösungen umgesetzt werden soll
- eine Einführung von neuen SAP Modulen für die KFZ-Verwaltung und das Drittmittelmanagement benötigt wird
- Entwicklungen für die Lagerverwaltung durchgeführt werden, die anhand der Anforderungen nicht im Standardprozess vorgesehen sind.

Grundlegend kann Dataport die Umsetzung begleiten und umsetzen, soweit es möglich ist. Für unbekannte Themen sind entsprechende Experten einzubinden und darüber hinaus wird für Aufwände, die Dataports Personalressourcen überschreiten, entsprechendes Know-How erforderlich sein, welches ggf. beschafft werden muss.

5. Roadmap

Eine vorläufige Roadmap über die Projektlaufzeit wurde in Form eines Excel-Tabellenblattes definiert. Überarbeiteter Stand: Mai 2024

UBB IT-Projekt Ablöse Navision

Übersicht - Release und Wellenplanung

Roadmap	2024												2025												2026					
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
AP Baustein / Beschreibung																														
AP05 SAP SD (Vertrieb) / FI (Finanzbuchhaltung)																														
AP01 Bestellwesen (MM)																														
AP06 Drittmittelverwaltung (SAP PSM)																														
AP07 Drittmittelverwaltung (SAP PS)																														
AP08 Interne Leistungsverrechnung (CO)																														
AP02 KFZ- und Lagerwesen (SAP PM)																														
AP03 KFZ- und Lagerwesen (SAP CS)																														
AP04 KFZ- und Lagerwesen (FI-AA)																														
AP09 Zeit- und Tätigkeitserfassung																														
Erstellung Sollkonzepte																														
Entwicklung																														
Berechtigungen																														
Schnittstellen																														
Basis																														
Schulungen																														
Hypercare-Phase																														
Projektinitialisierung																														

Produktivsetzungen (geplant):

1. Welle: Rechnungsschreibung, ILV, Bestellwesen 03/2025
2. Welle: Drittmittelverwaltung 10/2025
3. Welle: KFZ- und Lagerwesen, Zeit- und Tätigkeitserfassung 05/2026

Die Produktivsetzung ist in mehreren Wellen vorgesehen und wird im Projekt noch detaillierter geplant werden. Wie bei einem Patch wird es dann auch Einschränkungen bezüglich der Transporte zwischen den Systemen geben.

Die Produktivsetzung kann in drei Wellen erfolgen. Die erste Welle könnte mit den Prozessen für die Rechnungsschreibung, interne Leistungsverrechnung und das Bestellwesen 09/2024 durchgeführt werden. Die zweite Welle mit den Prozessen der Drittmittelverwaltung könnte 01/2025 erfolgen. Die dritte und letzte Welle mit dem KFZ- und Lagerwesen und der Zeit- und Tätigkeitserfassung könnte zum 01.06.2026 produktiv gesetzt werden.

Texterstellung:

Dataport, 28.04.2023

UBB, aktualisiert am 21.05.2024

Anlage: Wirtschaftlichkeitsuntersuchungs-Übersicht (WU-Übersicht)

Anlage zur Vorlage :

Datum :

Benennung der(s) Maßnahme/-bündels

Umweltbetrieb Bremen – Anschubfinanzierung Microsoft Navision durch SAP ERP ECC

Wirtschaftlichkeitsuntersuchung für Projekte mit einzelwirtschaftlichen gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen

Methode der Berechnung (siehe Anlage)

- Rentabilitäts/Kostenvergleichsrechnung Barwertberechnung Kosten-Nutzen-Analyse
- Bewertung mit standardisiertem gesamtwirtschaftlichen Berechnungstool

Ggf. ergänzende Bewertungen (siehe Anlage)

- Nutzwertanalyse ÖPP/PPP Eignungstest Sensitivitätsanalyse Sonstige (Erläuterung)

Anfangsjahr der Berechnung :

Betrachtungszeitraum (Jahre):

Unterstellter Kalkulationszinssatz:

Geprüfte Alternativen (siehe auch beigefügte Berechnung)

Nr.	Benennung der Alternativen	Rang
1	Umstellung auf SAP	1
2	Keine Umstellung auf SAP und Weiterbetrieb Navision	2
n		

Ergebnis

Das Ressort empfiehlt die Umstellung auf SAP

Weitergehende Erläuterungen

Die Konzernstrategie der FHB sieht als führendes Rechnungswesen SAP und als IT-Dienstleister Dataport vor. Es steht daher die Alternativen Umstellen SAP oder das Weiterführen von Navision. Da Navision Mitte 2026 abgeschaltet wird, entfällt diese Alternative

Zeitpunkte der Erfolgskontrolle:

1. 2027	2.	n.
---------	----	----

Kriterien für die Erfolgsmessung (Zielkennzahlen)

Nr.	Bezeichnung	Maßeinheit	Zielkennzahl
1	IT-Migration bis Anfang 2026 erfolgt	ja/nein	Ja
1	Budget	T€	7.000
n			

Baumaßnahmen mit Zuwendungen gem. VV 7 zu § 44 LHO: die Schwellenwerte werden nicht überschritten / die Schwellenwerte werden überschritten, die frühzeitige Beteiligung der zuständigen technischen bremischen Verwaltung gem. RLBau 4.2 ist am erfolgt.

Wirtschaftlichkeitsuntersuchung nicht durchgeführt, weil:

Ausführliche Begründung

Die Wartung der Software Microsoft Navision ist ausgelaufen und wird nicht weiter verlängert, mit der Folge spätestens zu Mitte des Jahres 2026 die Software abschalten zu müssen. Aus diesem Grund ist es zwingend erforderlich, die Software abzulösen.
Die IT-Konzernstrategie gibt als führendes Buchungssystem SAP vor.
Dataport ist als Vertragspartner vorgegeben.

Anlage: Wirtschaftlichkeitsuntersuchungs-Übersicht (WU-Übersicht)

Anlage zur Vorlage :

Datum :